

Objektpragmatische Variation objektsyntaktisch konstanter Systeme

1. Wie bereits in Toth (2014a-c) gezeigt, kann analog zu semiotischer Syntax, Semantik und Pragmatik (vgl. Toth 1997, S. 28 ff.) zwischen Objektsyntax, Objektsemantik und Objektpragmatik unterschieden werden. Genauso, wie es z.B. im metasemiotischen System der Linguistik Fälle gibt, bei denen die Pragmatik unter semantischer Konstanz die Syntax determiniert (z.B. Topikmarkierungen bei konstanten semantischer Rollen), so gibt es entsprechende Fälle auch in der Objektgrammatik, obwohl sie hier wie dort relativ selten zu finden sind.

2. Als objektsyntaktisch konstantes System wird Raclette mit Beilagen gesetzt. Da die Objektsemantik keine Rolle spielt, ist es unerheblich, ob das Raclette nach Walliser Art mit Brot oder nach Waadtländer Art mit Kartoffeln serviert wird.

2.1. Ausschließlich in Restaurants – oder in ausnahmsweise dafür speziell eingerichteten Privathaushalten bei einer größeren Anzahl von Gästen – finden sich die Raclette-Öfen, eine Art von Salamandern, unter denen die halbierten Käseleibe angeschmolzen und die geschmolzene Käseoberfläche dann auf den Teller, d.h. ein nicht-eßbares Trägerobjekt, gestrichen wird.



2.2. In Privathaushalten oder für eine geringe Anzahl von Gästen wird dagegen ein Tisch-Racletteofen verwendet, und der vorgeschnittene und subjektportionierte Käse wird nicht am Laib, sondern in sog. Caquelons, geschmolzen und anschließend, ebenfalls unvermittelt durch eßbare Objekte, direkt auf den Teller gestrichen.



2.3. Während Objektpragmatik in den Beispielen 2.1. und 2.2. die Differenz zwischen subjektaler Öffentlichkeit (Restaurants) und Privatheit (Haushalte) betraf, betrifft sie im folgenden Fall diejenige zwischen denjenigen Subjekten, die Volksfeste besuchen und denjenigen, die das nicht tun. Die folgende Art von Raclette wird ausschließlich an Jahrmärkten und in verwandten nicht-stationären Systemen verkauft, der Käse wird wie in 2.1. direkt vom Laib gestrichen, nun aber allerdings tritt ein eßbares Objekt (ein Stück Brot) als Objektvermittlung zwischen dem Käse und dem Teller ein. Der Käse wird hier also weder vorportioniert noch vorgeschnitten, aber unter Subjektbijektion auf ein Stück Brot pro Subjekt gestrichen, und erst anschließend wird die adessive Brot-Käse-Superposition durch mehrfaches orthogonales Durchschneiden portioniert.



Literatur

Toth, Alfred, Entwurf einer semiotisch-relationalen Grammatik. Tübingen 1997

Toth, Alfred, Objektadjunktion als Syntax der Ontik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014a

Toth, Alfred, Objektabhängigkeit als Semantik der Ontik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014b

Toth, Alfred, Objektpragmatische Patterns. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014c

12.3.2015